

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Im Vorschlag zur Erhebung der dienenden Klasse.

Lugos, 8. Feber.

Je mehr wir uns umsehen nach allen den Vereinen und Anstalten zur materiellen und moralischen Hebung der Menschheit, welche in den letzten Jahrzehnten gegründet worden sind und zum Theil segensreich gewirkt haben, desto mehr muß es uns auffallen, daß man sich der dienenden Klasse noch so wenig angenommen hat, und wir wollen uns daher bestreben, die Aufmerksamkeit einmal auf diese Lücke hinzuweisen.

Wir sind der Meinung, daß die dienenden Klassen weder durch bloß materielle Unterstützung, noch durch Anreizung des Ehrgeizes wahrhaft gehoben werden können, sondern allein durch das einfache Mittel, mit dem man Wilde zähmt und aus Ungeheuern Menschen macht — durch Bildung! Wir wollen es ungescheut ansprechen und werden nicht eher aufhören können mit Recht über die Rohheit, den Eigennutz, die Gemeinheit, die Theilnahmlosigkeit und selbst Untreue, kurz die gänzliche Schlechtigkeit unserer Dienstboten zu klagen, bis wir dafür gesorgt haben, sie zu einem Grade von Bildung zu erheben, der alle Menschen glücklich und frei macht und von der sie jetzt kaum eine Ahnung haben. Es ist traurig, daß bei der Stellung und den Gewohnheiten, in denen sie jetzt leben und in denen die sogenannten höheren Klassen sie zu selbststänigem vermeintlichen Vortheil zu

erhalten streben, sie nie daran erinnert werden, daß es einen göttlichen Funken in ihnen gibt, daß sie eben so fähig, geistig begabt sind, wie die, welche ihnen befehlen, und daß noch eine andere Nahrung für den Menschen da ist, als das tägliche Brod. Aber die Unwissenheit und geistige Stumpfheit, die sie aus ihrer dumpfigen Kinderstube mitbringen und höchstens während der Schuljahre, oft aber auch da nicht, ablegen, rächt sich an den Herren, welche sie an ihren Dienern, theils aus Bequemlichkeit oder Mangel an Menschenliebe, theils aus Prinzip, stillschweigend pflegen und nähren, durch tausend und tausend Nachtheile, welche es ihrem ganzen Haushalte, ja gar oft selbst ihren Kindern bringt. Man denke an die Anzahl schlechter, verdorbener oder doch leichtsinniger Kinder-mädchen!

Wir fühlen das dringende Bedürfnis, die Freunde des öffentlichen Wohles zu baldmöglichster Abhilfe dieser Uebelstände aufzufordern und bieten mit einem Vorschlage die Hand dazu.

Wir sehen leider, wie so viele Herrschaften ihre Dienstboten nur als reine Maschinen betrachten, deren Kräfte sie zu ihrem Nutzen verwenden, übrigens aber keinerlei Sorge für sie zu tragen haben, und die Dienstboten, gewöhnt an dieses Joch, finden das ganz in der Ordnung, weil sie nichts Besseres kennen, brechen aber daher heimlich so viel von ihren Pflichten ab, als ihnen gut dünkt. Das Höchste, wozu ein Dienstbote in den gewöhnlichen Verhältnissen bringt, ist — ein ziemlich seltener Fall — daß

er einen gesitteten Lebenswandel führt, wenn er nämlich von Haus aus gut ist und von strengen Eltern eine tüchtige Moral empfangen hat. Ist dies der Fall, dann ist er es erst recht werth, geistig geweckt zu werden, um mit Bewußtsein so zu handeln, wie er es jetzt fast mechanisch oder zufällig thut — dann ist es erst recht Pflicht derjenigen, die sich bedienen lassen für das geistige Leben zu sorgen und ihn zu der Stufe der Gebildeten emporzuziehen, so weit seine Fähigkeiten reichen und er selbst zu steigender Lust hat. Unwissenheit ist nach unserer Ueberzeugung die Wurzel alles Uebels. Wie viele Opfer fallen der Unwissenheit! Es gilt das freilich allen Klassen der Gesellschaft, von der dienenden aber vorzüglich, weil sie vernachlässigt ist, ganz besonders der überwiegend größere weibliche Theil derselben; weil ihre eingedockte Stellung ihnen ein selbstständiges Streben fast unmöglich macht.

Wie viele unserer untergegangenen Dienstboten wären gut geworden, wären sie nicht dumm und roh erzogen worden; und endlich, wie viel Freuden raubt man denen, welchen man den Einblick in ein höheres Wissen verschließt! Hat ein Dienstbote, sei er von welchen Eigenschaften er wolle, die ganze Woche hindurch zum Besten seiner Herrschaft gearbeitet, womit ergötzt er sich am Sonntag, womit füllt er die so kurz und deshalb doppelt kostbare Zeit aus, wenn er gar keine geistige Richtung hat? Er läuft auf einen lärmenden Tanzboden, er trinkt, er spielt, oder er klatscht. Ist das mit anzusehen nicht Jammer?

FEUILLETON.

Der letzte Versuch.

Von Alex.

„Ich möchte ja ganz gerne heirathen, lieber Freund, ich sträube mich gar nicht gegen die lockenden Fesseln der Ehe, aber . . .“

„Geh doch mit Deinem Aber!“

„Schau, Albert. Du weißt gut, daß ich ein stiller Träumer bin, in mir ruht noch ein wenig Romantik und die verschwende ich an die Frauen. Ich bin eben bisher dem Ideal nicht begegnet, das mein Herz erfassen, das Schicksal hat mir noch nicht das Wesen in den Weg geführt, an welches ich mein Ich gerne verlieren möchte.“

„Ich bitte Dich, laß die verbläuten Romanphrasen! Ehe und Romantik! Heutzutage gibt es nur Vernunftstehen, alles Andere ist verrücktes Zeug. Ein bestimmtes Einkommen vermählt sich mit einer fixen Mitgift, das ist nach heutigen gesellschaftlichen Begriffen „Ehe“.“

„Du willst mich nicht verstehen! Mir ist die Form, in der unsere Ehen geschlossen werden, verabscheuenswerth. Die sogenannten Heirathsvermittler, welche die Frauen als

Partiwaare“ auf den Markt bringen, ist mir zuwider, vor einer Ammonzenheirath grüßelt's mir und die Verlobungsjoupers unserer Salons sind mir auch gerade nicht sympathisch. Es ist dir bekannt, wie eifrig ich bemüht bin, derartigen „Ringkämpfen“ auszuweichen.“

„Theuerer Freund, Du bist ein wigiger Narr.“

„Nun, ich muß Dir etwas gestehen. Ich will einen letzten Versuch machen und habe einen merkwürdigen Ausweg gefunden, der meiner Ledigkeit ein Ende bereiten soll. Ein Zufall wird über mich entscheiden. Die Ehe ist ohnedies ein gefährliches Monako, man ruft da immer va banque und der Einsatz ist unser Lebensglück. Ich bin morgen zu einem Ball eingeladen und da habe ich mir vorgenommen . . . jene Dame zum . . . Altar zu führen, welche in einer Konversation von der Dauer einer Viertelstunde nicht vom Heirathen spricht. Die Methode dürfte Dich etwas lustspielhaft amuthen!“

„Ach, Ernst, ich sehe, Du willst mit aller Gewalt ledig bleiben.“

Und der Freund zog seine Uhr hervor und ließ den Deckel derselben aufspringen. „Was“ schon halb eins? Also Servus! Sonst schmolzt meine Gelse. Ich erwarte stündlich Deine Ver-

lobungskarte. Buchdruckerei Steinhart et. Comp., Kärntnering 24, berufe Dich auf mich und Du wirst Vorzugspreise erhalten; laßt Dich das nicht?“

Ein kräftiger Händedruck — ein fröhliches Aufblitzen der munteren Augen und der Freund bog rasch um die Straßenecke.

Ein großer geräumiger Ballsaal. Durch den in blendendes Licht getauchten Raum flattern die munteren, belebenden Accorde eines Walzers, dessen sprühender Rhythmus in allen Herzen die schlummernden Gefühle weckt. Ein Duft von Glück scheint den Saal zu erfüllen . . .

Ernst steht in einer Ecke und schaut grübelnden Sinnes in das betäubende Gewühl. Sein tränendes Auge erhascht hier ein paar heiße Blitze . . . dort eine weiße zitternde Rundung. Er sieht, wie ein junger Mann sich näher zu seiner Tänzerin neigt, ihr ins zierliche Ohr etwas flüstert, worauf sie erröthet, daß es eine Freude ist. Ernst erinnert sich nun an seinen seltsamen Vorsatz, zu einer Frau zu gelangen. Er ist fest entschlossen, den Zufall walten zu lassen und er wartet nur auf die Pause, um sich dann gleich seinem Spiele anzuliefern. Der Walzer ist zu Ende, einige über-eifrige, junge Leute applaudiren, um die Kapelle

Wir müssen uns hier auf mehr pädagogischen Boden stellen und ihnen denjenigen Unterricht zukommen lassen, der ihr Wesen erfasst und sie praktisch belehrt, ihnen unverständliche Dinge faßlich und anschaulich macht und sie nach und nach zu denkenden Menschen bildet. Denn das Denken ist es, was ihnen ganz fehlt ohne welches sie nie zur Einsicht und Erkenntnis gelangen können.

Ganz wohlthätig wäre es daher, wenn die Behörden Hand in Hand mit den Herrschaften, welche es gut mit ihren Dienstboten meinen, sich bei Gründungen von Volksbibliotheken beteiligen würden und ihnen in den Freistunden des Sonntags das und jenes nützliche zunächst ihrer Auffassung angemessene Buch zu lesen gäben. Viel schlechter Müßiggang würde dadurch ohne Zweifel in das Gegenteil umgewandelt, manchem unnützen Gedanken der Hals und manchem edeln die Bahn gebrochen werden. Auch ein guter Theil schlechter Liebchaften würde verschwinden.

Eine solche Erhebung aber thut den Dienenden um so mehr noth, je mehr in unseren Zeiten, das alte patriarchalische Verhältniß der Herrschaft zum Dienstboten aufgehoben ist und sie in eine gänzlich indifferente Stellung zu einander getreten sind.

Der vorliegende Stoff ist ein so reicher, der sich so weit ausdehnen und mannigfaltig betrachten läßt, daß wir nur einen Fingerzeig geben wollen, wodurch das Interesse für diesen Gegenstand zu erregen und hauptsächlich die Nothwendigkeit der dienenden Klasse darzutun und zu bevorzugen wünschen.

Wenn sich z. B. eine Anzahl Menschenfreunde vereinigte, welche sich um der Ehre und der guten Sache willen dazu hergeben möchten, Lehrer und Lehrerinnen dieser Menschenklasse zu werden und ihre seltenen Freistunden zu einer geistigen, wahrhaft wohlthätigen Erholung zu machen, so sind wir überzeugt, daß dies von entschiedenem Einfluß sein und gute Früchte tragen würde.

Man wird uns einwenden, daß diese Klasse, welche Tag für Tag ihre physischen Kräfte zu grober Arbeit aufwendet, eben einer sinnlichen Sonntagsunterhaltung zu ihrer körperlichen Erholung braucht.

Wenn wir auch damit grundsätzlich einverstanden sind, so laugnen wir doch nicht, daß wir selbst von einer trockenen Belehrung den gewünschten Erfolg nicht erwarten. Die Belehrung zur Wiederholung der entzückenden Weise zu veranlassen. Der lärmende Beifall verhallt jedoch ohne Wirkung . . .

Ernst führt ein achtzehnjähriges Mädchen seiner Bekanntschaft zum Buffet. Eine merkwürdig gleichgiltige Stimmung beherrscht ihn, er hat die „Erste Beste“ gewählt. Die schimmernden, festen Zähne seiner Begleiterin, sind mit allerhand Süßigkeiten beschäftigt. Trotzdem spricht das Mädchen ziemlich eifrig. Es ist komisch zu hören, einzelne Worte verlieren sich . . . Ernst denkt ängstlich an seinen stillen Eid und wünscht herzlich, daß ihn der Zufall nur jetzt nicht . . . bei diesem essenden Engel an ein Versprechen mahnen möge. Da naht glücklich das sehnsüchtig erwartete Wort. Man ist bei einem eben erschienenen Roman angelangt. Und seufzend meint das Fräulein: „Ach in den Erzählungen kriegen sie sich alle so leicht im Handumdrehen, oft schon im zweiten Bande, im Leben ist das ganz anders . . .“ Ernst freut sich, daß das erlösende Wort endlich gesprochen, er fühlt sich wieder frei und athmet erleichtert auf.

Eine gewisse Neugierde trieb ihn nun dazu, ein emancipirtes Mädchen anzusprechen, welches in den Ballsaal seine Brille mitgebracht, sicherlich nicht um besser zu sehen, sondern um

runge müßte vielmehr eine solche sein, die durch ansprechende Formen auch die Sinne angenehm berührte.

Außerdem dürften diese Anleitungen ja nicht die ganze freie Zeit der Dienenden, sondern nur einen Theil derselben in Anspruch nehmen. Eine zu lange Dauer dieser den armen Dienenden neuen und ungewohnten Geistesbeschäftigungen würde sogar gerade den entgegengesetzten Erfolg haben. Vielleicht könnte auch für solche, welche entweder gar keinen oder doch nur einen höchst mangelhaften Schulunterricht erhalten haben, eine belehrende Abtheilung für Lesen, Schreiben und Rechnen errichtet werden.

Es würde uns zur größten Freude gereichen, wenn einer oder der andere unserer geneigten Leser, der unserer Ansicht seine Beistimmung nicht versagt, mit einem praktischen Vorschlage auftreten und die ihm richtig dünkenden Wege dazu angeben wollte.

Ueber Beamtengehälter.

Wir lesen Folgendes aus Wien: Ueber die Regelung der Beamtengehälter meldet die „Neue Freie Presse“: Der Gesetzentwurf, welcher dem Hause zugehen soll, ist bereits festgesetzt. In der ersten Rangklasse bestanden bisher drei Gehaltsstufen. Nach dem Entwurfe sollen vier Gehaltsstufen mit 700, 800, 900 und 1000 fl. normirt werden. Die Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe erfolgte bisher nach je fünf Jahren; nach dem Entwurfe soll die Vorrückung nach je zwei Jahren erfolgen, so daß die Beamten der ersten Rangklasse mit dem siebenten Dienstjahre in dieser Rangklasse in den Bezug des Gehaltes von 1000 fl. treten sollen. In der zehnten Rangklasse normirt der Entwurf die Gehaltsstufen von 1100, 1200 und 1300 fl.; die Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe soll nach je drei Jahren erfolgen. Die Gehaltsstufen in der neunten Rangklasse werden mit 1400, 1500 und 1600 fl. festgestellt; die Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe soll nach je vier Jahren erfolgen. Für die achte Rangklasse werden die Gehaltsstufen mit 1800, 2000 und 2200 fl. normirt; die Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe erfolgt nach je fünf Jahren. In ähnlicher Weise werden die Gehaltsstufen der Rangklassen bis zur fünften Rangklasse regulirt.

Wie ist es mit den ungarischen Beamten bestellt? — Die Gehälter derselben stellt der G.-A. IV. v. J. 1893 fest, wir ziehen dieselben zum Vergleiche heran: Beamte der 11. Ge-

besser gesehen zu werden. Die eventuelle „Zukunftige“ von Ernst plauderte über den Beruf der Frau und erzählte, daß sie sich der ärztlichen Laufbahn widmen wollte. Ernst witzelte über die Sprechstunden weiblicher Aerzte und wie die Frauen gewiß selbst zu den Rezepten Postskripta schreiben würden.

Fräulein Doktor mahnte ihn, die Sache nicht spöttisch aufzufassen. Sie entwickelte im Laufe einer kurzen Konversation sehr freie Ansichten über ihr Geschlecht, sie sprach sehr weise, fast wie ein Buch — das man nicht lesen darf.

Ernst zitterte und schwankte; es wäre grausig, wenn der Zufall wollte! Und er bereute schon seinen seltsamen Vorsatz. Da traf ihn ein vielfagender Blick aus ihren Augen, der nichts Männerfeindliches an sich hatte. Sie nahm einen Augenblick die Brille herab, scheinbar um sie zu putzen und erklärte, daß das Studium schwierig und unweiblich sei und es eigentlich doch viel schöner sein müsse auf dem Wege der Ehe zur Doktorin müheless zu avanciren. Ernst dankte dem Schöpfer, daß er ihn noch rechtzeitig befreite.

Er wagte noch einige Proben zumeist mit dem stummen Wunsche, daß Alle von der Ehe sprechen möchten, und er hatte Glück. Innerhalb einer halben Stunde öffneten sich zehn

haltssklasse: 500, 600, 700 fl.; der 10. Klasse: 800, 900, 1000 fl.; der 9. Klasse: 1100, 1200, 1300 fl.; der 8. Klasse: 1400, 1500, 1800 fl.

— Es bezieht demnach beispielsweise der ungarische Beamte der 11. Gehaltsklasse um 200 eventuell 300 fl. weniger als sein österreichischer Kollege beziehen wird, aber auch derzeit bezieht; denn auch gegenwärtig ist der österreichische Beamte hinsichtlich seiner Bezüge und insbesondere seiner Vorrückungsverhältnisse bedeutend günstiger gestellt. Hauptsächlich das Avancement der ungarischen Beamten ist in einzelnen Kategorien das denkbar schlechteste und ungerechteste. Während der österreichische Beamte der 11. Rangklasse gegenwärtig von fünf zu fünf Jahren in die höheren Gehaltsstufen bis 800 fl. vorrückte, in Zukunft aber von je zwei zu zwei Jahren, das ist innerhalb 7 Jahre bis zu 1000 fl. hinaufzücken dürfte, gab es beispielsweise im Status der am stiefmütterlich bestellten ungarischen Justiz-Subaltern-Beamten solche, die seit 20—25 Jahren ein Gehalt von 500 fl. bezogen; auch heute gibt es noch eine beträchtliche Anzahl, welche seit etwa fünfzehn Jahren nicht mehr beziehen. Wie der Beamte mit solchen Bezügen, den mit seiner Stellung verbundenen gesellschaftlichen Anforderungen nachkommen, seinen Kindern eine seinem Stande würdige Erziehung und Ausbildung zu Theil werden lassen und überhaupt allen anderen materiellen Verpflichtungen nachkommen soll, bleibt ein mathematisches Räthsel. Der Rest ist Schweigen!

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

- 15. Febr. Bürgerball im Kasino.
- 17. Febr. Fingabend des Gesang- u. Musikverein.
- 19. Febr. Färingsschmaus des Gewerbe-Liebertranz.

Telefon in Ungos. Die Einführung des staatlichen Telefonnetzes in unserer Stadt, welche wir bereits vor Jahresfrist propagirten, scheint nunmehr in das Stadium der Verwirklichung zu treten. Es hat sich eine Gruppe von Interessenten gebildet — einige Kenner und Kaufleute — und fehlen nur mehr einige solche, um die zur Einführung des Telefonnetzes erforderliche Anzahl von 30 Abonnenten zu kompletiren. Wir zweifeln aber keinen Moment, daß die noch fehlenden Abonnenten sich aus den Reihen unserer Handelswelt, welche sich den nützlichen Neuerun-

hierathsfähige Mädchen, um das inhaltschwere Wort „Ehe“ zu seufzen, zu flüstern oder energisch, verheißungsvoll auszusprechen.

Ernst wollte schon den Saal verlassen, als er in einem Winkel eine allein sitzende Dame erspähte, die seine Aufmerksamkeit wachrief. Sie war ihm fremd, er näherte sich ihr und sprach sie an . . . Ein kleines, zierliches Wesen, keine auffallende Schönheit aber auch nicht hübsch im gewöhnlichen Sinne. Rührende, fesselnde Züge, übergossen von bestechendem Liebreiz; ein anmuthiges Aeußere, das Einen aufforderte, die stille Seele zu studiren. . . Ihre neckischen Augen lachten so zärtlich, wenn er ein versticktes Kompliment sprach. Ernst glühte, er war verliebt.

„Das ist die Rechte,“ frohlockte seine Seele. Und gespannt horchte er auf ihre Worte, zitternd lauschte er dem Wohlklang ihrer bescheidenen Stimme. Er bebte; erregt hing er an jedem Wörtchen, er betete, daß sie nur ja nicht das ominöse „Ehe“ in den Mund nehme. Der Zufall schien ihm gewogen zu sein, denn sie plauderte fröhlich über alles mögliche Andere. Ernst freute sich aus innerster Seele, daß seine Romantik Recht behalten hatte diesem Wesen gegenüber.

„Der Würfel ist gefallen“, jauchzte er, und

gen empfänglich zeigt, bald finden werden. Die Gebühr beträgt 5 fl. für ein Monat, mit nur einjähriger Verpflichtung. Sobald das Stadttelefon eingeführt ist, wird seitens der Regierung der interurbane Anschluß an Temesvar bewerkstelligt, wodurch wir in das Monstre-Telefonnetz: Lugos—Temesvar—Szegedin—Arad—Budapest—Wien einbezogen werden. Gleichzeitig wird dann der Anschluß mit Karansebes und Orsova hergestellt. Die Verwirklichung dieser groß angelegten Idee liegt daher in Händen unserer Kaufmannschaft, welche diese günstige Gelegenheit gewiß nicht außer Acht lassen soll und wird. — Einschlägige Aufklärung erteilt unser Postinspektor und die Redaktion des „Südungarn“.

Vakante Stelle. Beim Lugoser königl. Gerichtshofe ist eine Notars- resp. Bizenotarsstelle erledigt. Gesuche sind innerhalb 14 Tagen beim k. Gerichtshof-Präsidium in Lugos einzureichen.

Die neue Temes-Brücke. In der Donnerstag abgehaltenen gemischten Kommissions-Sitzung, der Bau- und Finanz-Kommission wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, von der projektierten Holz-Eisenbrücke, welcher Bau von unserer Repräsentanz bereits beschlossen wurde abzugehen, und der Repräsentanz die Errichtung einer Eisen- eventuell Steinbrücke vorzuschlagen. Zur Fertigstellung der Pläne beider Projekte, möge ein Konkurs ausgeschrieben werden. So freudig wir auch den Beschluß der Kommission begrüßen, daß selbe nunmehr das Ungeheuerliche des Repräsentantenbeschlusses eingesehen und denselben fallen gelassen, ebenso ablehnend müssen wir uns gegen das Projekt einer Steinbrücke verhalten, und wäre das Geld für Anfertigung der Pläne ebenso hinausgeworfen, wie die Hundertler für die Pläne der Holz-Eisenbrücke. Wenn die Kommission dennoch auf das Steinprojekt besteht, trotzdem Kommissions-Mitglied Herr Pinkus auf die Undurchführbarkeit einer Steinbrücke hingewiesen, dieselbe für unsere Verhältnisse als gefährlich, unpraktisch und kostspielig bezeichnet, indem die größere Anzahl der Joche, bei Eisstößen eine gefährliche Stauung bedingt, ferner durch den großen Birkel der in Anwendung käme, ein großer Bogen entstehen würde, endlich da die Ziegel der Verwitterung ausgesetzt sind, müßte man beim Bogen Steine in Verwendung nehmen, wodurch sich die Kosten bedeutend höher stellen würden, kann der Beschluß der Kommission nur der

in muthigen Worten sprach er rasch, als ob ihm Jemand zuvor kommen könnte:

„Mein gnädiges Fräulein ich bin entzückt, Sie kennen gelernt zu haben; verzeihen Sie, daß ich nach einer so kurzen Bekanntschaft es schon wage, Ihnen ein Geständniß zu machen. Aber noch nie bin ich einem Wesen begegnet, das die Bürgerschaft für ein gemeinsames Glück so sehr in sich zu tragen schien. Wollen Sie für's Leben die Weine werden, darf ich bei Ihren Eltern um Ihre Hand bitten?“

Mit einem lächelnden Blicke erwiderte sie:

„Ich weiß nicht, ob das meinem — Manne recht sein würde, wir sind fast noch in den Flibberwochen.“

Ernst schwindelte es, vor seinen Augen verschwam Alles zu undeutlichen Formen. Die Decke senkte sich auf sein Haupt, zwei Tanzbeine schlangen sich drohend über ihn. . . . schwarze und blasser Farben tänzelten an ihm vorüber; zerstreut murmelte er, aus tausend Himmeln gestürzt:

„Entschuldigen Sie . . . mein Fräulein, Pardon! Madame, aber ich habe Sie für . . . mein Kopf schmerzt mich ra —“, und er wandte eiligst aus dem Saale.

Sein Freund hat bis heute keine Verlobungsanzeige von ihm erhalten.

Neugierde entspringen, um zu wissen, was eine Steinbrücke kostet. Wenn aber wirklich der Bau der Begabücke bei Szilha einigen Herren Mitgliedern der Kommission maßgebend sein sollte, so wollen wir nur kurz bemerken, daß der Unternehmer nur für den Verlust den er bei dieser Brücke erleidet, fast eine Eisenbrücke hätte erbauen können. Abgesehen daß der Bau der Brücke fast ein ganzes Jahr in Anspruch genommen hat. Wir glauben daß dies auch ein Faktor ist, der sehr stark in Erwägung zu ziehen ist, denn unsere, in der Brückgasse und am Platz etablierten Kaufleute dürften sich das kaum gefallen lassen, wenn etwa durch Brücken-Experimente der Verkehr durch Jahre hindurch abgelenkt wird. Ueberdies werden wir in unserer nächsten Sonntags-Nummer dem Thema, ob Stein- oder Eisenbrücke, eine eingehende Besprechung widmen.

Familiennachricht. Herr Ignaz Verdach Reserve-Ventenant und Kaufmann in Reschiza, hat sich mit dem schönen und liebenswürdigen Fräulein Emma Szalinski, aus Kölnit, verlobt. — Den zahlreichen Gratulationationen schließen wir auch die unsere an. — Der Bisäger Hilfsnotar Herr Trajan Bordanus, hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Hermine Krauß in Besceháza, verlobt.

Die Cserna-Brücke fertig. Ein alter Wunsch der Bevölkerung von Orsova, die Errichtung einer Eisenbrücke über die Cserna an Stelle der alten Holzbrücke, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Die prächtige Eisenbrücke, welche 120 Meter lang, 6 Meter breit ist, wurde vor einigen Tagen fertiggestellt. In den nächsten Tagen erfolgt die obligate Belastungsprobe, worauf die neue Brücke dem Verkehr übergeben wird. Ueber die Konstruktion erfahren wir: Die beiden Brückenköpfe, sowie ein Pfeiler sind 4 ein halb Meter unter dem Wasser der Cserna fundirt. Von der Breite der Brücke sind 480 Meter für den Wagen- und auf beiden Seiten je 60 Meter für den Fußverkehr bestimmt. Die Brückenköpfe, die bei normalem Wasserstande 5 einhalb Meter aus dem Wasser herausragen sind mit Granit ausgemauert. Dies, wie auch den neuen Weg zur Brücke hat die Temesvarer Firma Schwarz & Illmer ausgeführt. Die Eisenkonstruktion lieferten die Reschizaer Werke der Deiterung. Staatsbahn-Gesellschaft für 54.774 fl. Die Gesamtkosten der Brücke belaufen sich auf 105.500 fl. — Die Oberaufsicht über die gesamten Arbeiten hat der königl. Ingenieur Herr Ludwig Küß geführt.

Hörungschaus. Das Studium für das Programm des am 19. d. M., im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ stattfindenden Hörungschaus des „Gewerbe-Viederkranz“ ist vollendet und können wir nur den Wunsch aussprechen, daß die Mühe, welche Chormeister Schwach und seine Mitglieder an das sorgfältige Studium sämtlicher Piecen verwendeten, durch zahlreichen Besuch unserer Gesellschaft belohnt werde. Programme und Einladungen werden bereits versendet.

Neue Holzhandlungen in Lugos. Unser strebsamer Mitbürger, Dampfziegeleibesiger Herr Julius Holzner errichtet im Laufe dieses Monats in Deutsch- und Roman-Lugos je eine große Holzhandlung, zu welchem Zwecke derselbe in R. Lugos den Feldschen und in D. Lugos den Baron Bruckenthal'schen Grundkomplex käuflich erworben hat. Herr Julius Holzner, ein allgemein beliebtes Mitglied unserer Gesellschaft, ist als leistungsfähiger, solider und reeller Geschäftsmann allbekannt und wünschen wir denselben die besten Erfolge im neuen Unternehmen.

Der große Jug-Abend des Gesang- und Musik-Vereines zieht immer weitere Kreise um sich. Das ungemein reichhaltige und amüsant gehaltene Programm soll erst zu Beginn der

Vorstellung, im Saale vertheilt werden. Einige Piecen sind doch bekannt geworden, so z. B. „Lange Nasen“; „Die dumme Kiesel“; „Ein Zigeunerinnenlager“, mit allen möglichen und unmöglichen Instrumenten ausgestattet. Letztere Piece dürfte schon den Titel nach zu urtheilen, einen großen Heiterkeitserfolg aufweisen, außerdem werden die „braunen Mädchen“ eine superbe, ideale Anschauung in Bild und Gestalt bieten. Die Einladungen für diesen schönen Abend werden soeben versendet und wollen sich Diejenigen, die aus Versehen übergangen wurden, an das Arrangirungskomitee wenden.

Besichtigung der Werschetz-Gattajer-Bahn. Die durch den Herrn Vizeseppan des Temeser Komitates für den 30. Jänner l. J. angeordnete kommissionelle Besichtigung der Straße Werschetz-Gattaja behufs Konstatirung des Baufortschrittes wegen Einzahlung der Stammaktien, hat unter Leitung des Herrn Obernotars Mayer und bei Betheiligung der Herren kön. Ingenieur Radislovits, Oberstuhlsrichter Csapo und des Ingenieurs Wegrzynowicz stattgefunden. Diese Kommission konstatierte, daß die Erdarbeiten mit Ausnahme von kleinen Parthien bei Klopodia und Semlak fertig sind. Die Brücken und Durchlässe sind mit Ausnahme von 2 Stück kleinen 0.6 M. weiten Objekten fertiggemauert, die Eisen- und Holzkonstruktionen sowie alle noch fehlende Materialien angeliefert. Bei den Nachbauten wurde konstatiert, daß sämtliche Gebäude, mit Ausnahme von 2 Wächterhäusern, unter Dach sind, und daß das fehlende Material angeliefert ist. Beim Oberbau wurde gefunden, daß bei Werschetz 2 Wechsellinge eingelegt und 1 ein halb Kilometer Geleise vorgelegt ist, weiters, daß auf den Lagerplätzen in Werschetz und Gattaja Schienen, Kleinmaterialien und Schwellen für 16 Kilometer Bahnlänge, sowie sämtliche für die Strecke nöthigen Wechselbestandtheile vorhanden sind. Die Telegraf-Leitung ist von Werschetz bis Gattaja aufgestellt. Weiters wurde zu Protokoll genommen, daß die bisherige Leistung, ohne die Materialvorräthe und sonstige Investitionen, Kautionen etc. das zweieinhalbfache der Kosten der Erdarbeiten ausmachte. Schließlich wurde konstatiert, daß die Bauausführung eine musterhafte ist und daß diese Strecke auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen gegen Mitte Juni als vollkommen fertige Bahn eröffnet werden kann. — Es wäre nur erwünscht, daß auch die Einzahlungen der Stammaktien mit der Bauausführung Schritt halte und die Gegenagitationen aufhören.

Das neue Postgebäude. Mit der Erbauung des neuen Postgebäudes wurde der Holzhändler und Bauunternehmer Herr Ludwig Holzner beauftragt.

Die Reblaus und der — Knoblauch. Das spanische Tagblatt „El Defensor de Granada“ theilt folgendes Faktum mit, das sich in der Provinz Alcantarra zutrug: Im Orte Waller hat ein Weingartenbesitzer zufällig in der Nähe der Wurzeln seiner von der Reblaus befallenen Nebenstöcke Knoblauch gesetzt. Im Frühjahr haben sich diese Neben herrlich entwickelt, ohne ein Zeichen von Krankheit und gaben eine überreiche Lese — die Reblaus ist vollständig verschwunden. Sein Nachbar war Zeuge des Ganzen, pflanzte auch Knoblauch in seinem Weingarten und — der Versuch ergab dasselbe günstige Resultat. Dieses Mittel gegen die Reblaus wird nun in Spanien immer allgemeiner (?) angewendet. Der Kuriosität halber sei auch dieses „neueste Reblausmittel“ mitgetheilt.

Todesfall. Wie wir mit tiefstem Bedauern erfahren, ist gestern in Karansebes Herr Hotelier Mathias Lichtnecker im Alter von 70 Jahren verschieden. Der Entschlafene erfreute sich ob seiner seltenen Biederkeit und edlen Charakterzüge die Achtung seiner Mitbürger und

als Hotelier die Werthschätzung seiner Passagiere, die das Karanseber Hotel „zum grünen Baum“ immer als Musterhotel gepriesen haben. Das Begräbniß findet morgen statt. Möge ihm die Erde leicht sein! — Die fernere Leitung des renommirten Hotels wird der gegenwärtige Geschäftsleiter und Sohn des Verstorbenen, Herr Lichtnecker jun. behalten!

Zur Ausstellung der Waarendeklarationen.

Bekanntlich hat die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer, einem Wunsche der Handelswelt entsprechend, im November vorigen Jahres Sr. Erz. den Herrn k. u. Handelsminister mittels Repräsentation um Verfügungen darüber ersucht, daß bei der Ausstellung von Waarendeklarationen für verschiedene in einem Kollie enthaltene Waaren bloß eine einzige gemeinsame Deklaration gefordert werde. Sr. Erz. der Herr Handelsminister verständigte nun die Handelskammer mittels Reskript Nr. 5218/96, daß die bisher gebräuchliche Ausstellung besonderer Deklarationen für jede Waarengattung auf einer irrigen Auffassung der gesetzlichen Verfügungen basire. Der dritte Abschnitt des § 3 G.-M. XIII. 1881 über die Waarenstatistik und der erste Abschnitt des § 27 der Ministerialverordnung Nr. 2605/1895 besagen nämlich, daß für Sendungen aus einem Waarenstücke (Kollie) bloß eine einzige Deklaration anzustellen ist, selbst wenn die Sendung mehrere verschiedene Waaren enthält. Zugleich erhielten die Bahn- und Schiffstationen mittels Zirkulärs des landesstatistischen Amtes vom 15. November 1895 den Auftrag, bei der Ausstellung von Deklarationen für solche Sendungen von den Parteien nicht die Detaillirung des Gewichtes der einzelnen Waarengattungen zu fordern, sobald nur die im Kollie enthaltenen Waaren einzeln angeführt sind. Das Verfahren bei der Ausstellung von Waarendeklarationen ist nach obverwähnten Zirkulär des landesstatistischen Amtes folgendes: 1. Für Kollis mit Nürnberg-, Kurz- und Detailwaaren, welche mindestens dreierlei Waaren enthalten, ist für jedes Kollie die Ausstellung einer einzigen Deklaration unter folgenden Bedingungen gestattet: a) Sämmtliche Rubriken der Deklaration sind mit Ausnahme der Rubrik 7, welche die Bezeichnung der Waarengattung enthält, genau auszufüllen, in der Rubrik 8 ist das Gesamtgewicht des Kollis anzugeben. b) Die im Kollie enthaltenen Waarengattungen sind auf einem besonderen Blatt Papier in derselben Ordnung und unter Bezeichnung derselben Quantitätseinheit — Gewicht, Stück- oder Mengenzahl u. s. w. anzuführen, wie sie die Originalfaktura enthält; dieses Blatt ist der Waarendeklaration anzufügen. c) Zur Kontrolle muß die Faktura vorgelegt werden und hat die Station auf dem Blatte zu vermerken, daß sie dessen Angaben mit der Originalfaktura verglichen hat. d) Der Werth oder Preis der Waaren braucht auf dem Papierblatte nicht ausgewiesen zu werden. e) Die einzelnen Waaren sind auf diesem Blatte mit ihrem üblichen Namen derart zu bezeichnen, daß diese Bezeichnung sowohl den Gegenstand als auch bei Industrieartikeln deren Material, Feinheit und — soweit dies zur Unterscheidung der Waare erforderlich ist — ihr Gebrauchszweck jeden Zweifel ausschließend klar ersichtlich mache. 2. Bei mehreren Paketen oder Kollis ist für jedes eine besondere Deklaration anzustellen. 3. Für andere Sendungen als die in Punkt 1. genannten gilt das bisherige Verfahren; es braucht mithin für jedes Kollie nur eine Deklaration ausgestellt zu werden, welche aber die Menge der verschiedenen Waaren abschließend mit ihren Gewichte anführt.

Billiger Einkauf. Die aus der Alexander Friedmann'schen Konfurs-Massa erstandenen Schafwollstoffe werden im Lokale daselbst zu solch billigen Preisen ausbezogen, daß es sich wahrlich lohnt selbst seinen späteren Bedarf an Sommer-, Herbst- und Winteranzügen, zu decken. Der Verkauf währt bloß noch einige Tage und verweisen wir auf die Annonce in unserer heutigen Nummer.

Eine neue Firma. Unter der Firma Wechsler & Klein Nachfolger hat Frau M. K. Klein ein Speditions- und Getreidegeschäft eröffnet, welches sich bestrebt halten wird die früheren Verbindungen der Firma

aufrecht zu erhalten. Als Leiter des Geschäftes wurde der langjährige Chef des Geschäftshauses Wechsler & Klein, Herr Michael Klein bestellt.

*** Vortheil!** Die seit Jahren am hiesigen Plage bestehende Firma N. Ungar hat wie wir erfahren ihre seit vielen Jahren bestehende Raten-Abtheilung in Mode-Manufaktur- und Leinen-Waaren bedeutend vergrößert, und wird sowie bisher bemüht sein, das P. T. Publikum zu den kleinsten Raten stets solid und billig zu bedienen. Näheres im Annoncentheil der vorliegenden Nummer.

Die Prüfungs-Kommission für Maschinisten und Heizer in Temesvar wird die nächsten Prüfungen Samstag den 15. Feber in der Kanzlei der Werkstättenleitung bei der Josefstädter Bahnstation abhalten. Das wegen Zulassung zur Prüfung nöthige, mit 50 kr. Stempelmarkte versehene Bittgesuch wird im königl. Staatsbanamte zu Temesvar (Dikasterialgebäude III. Stock) entgegengenommen, und wird es den Kandidaten empfohlen, das Gesuch 8—10 Tage vor dem Prüfungstermin einzureichen. Zum Bittgesuche sind folgende Dokumente erforderlich: 1. Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Kandidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfkessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; der Inhalt dieser Zeugnisse muß von der Ortsbehörde bestätigt sein. 2. Ein von der Gemeinde-Vorsteherung ausgestelltes Sittenzugniß. 3. Arbeitsbuch oder Taufschein. — Die zur Prüfung nöthigen Vorbereitungsbücher sind in den Temesvarer Buchhandlungen Polatschek, Bösch's Nachfolger, Trautmann und J. Freund vorrätig.

Der süd. Karpathenverein hielt gestern Abends im Temesvarer Bureau der Post- und Telegraphendirektion seine Jahres-Generalsammlung unter Vorsitz des kön. Rathes Herrn Johann v. Petheö. Anwesend waren: Vizepräsident v. Gozsdou, ferner die Ausschuß- und Vereinsmitglieder v. Deschán, Gerdanoaicis, Rieger, Kovács, Dr. Demkó, Pontilla, Dr. Niamessny, Barát, Vasváry, Drexler, Lunz, Blaskovics, Martek, Spiffics, Dr. Welden, Szöllösi u. A. Um je weitere Kreise für die Zwecke des Vereines zu interessieren, wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 4 fl. auf 2 fl. herabzusetzen und auch die ethnographische Forschung in das Aktions-Programm des Vereines aufzunehmen. Vizepräsident v. Gozsdou setzte die Wichtigkeit und kulturelle Bedeutung der ethnographischen Sammlung eingehend auseinander und beantragte, daß mindestens 20 bis 25% der Jahres-Einnahmen für diesen Zweck verwendet werden sollen. Die Sammlung könnte dann die Grundlage eines im Rahmen des süd. Museums einzurichtenden ethnographischen Museums bilden. Die weitere Ausarbeitung dieses Planes wurde einem Komitee zugewiesen. Zur freudigen Kenntnißnahme diente die Mittheilung, daß in Folge der an die süd. ungarischen Municipien gerichteten Petitionen zunächst Vizegespan v. Deschán allen Gemeinden des Komitates den Beitritt zum Verein wärmstens empfohlen und die Einstellung des Jahresbeitrages in's Budget aus den Ersparnissen bewilligt hat. Dem Vizegespan wurde Dank votirt. Der Vorsitzende meldet ferner, daß der Verein mit vielen Touristen-Vereinen des Auslandes, so in Schweden, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien u. in ein Tauschverhältniß getreten ist, ferner daß auf allen Gebieten der Vereinsthätigkeit ein lebhafter Aufschwung wahrzunehmen ist. Dies sowie die rasche Erledigung aller Agenden ist in erster Reihe dem Sekretär Prof. Dr. Erdölyi zu verdanken, dem der Vorsitzende ein protokollarisches Dankesvotum beantragt. Dies wird unter allgemeinem Beifall ertheilt und über Antrag des Vizegespans v. Deschán auch dem Präsidenten als Leiter des Vereines Dank votirt. Die Meldung, daß sich auf Grund des ermäßigten Jahresbeitrages in Drsova, Karansebes und Anina größere Filial-Vereine, namentlich aber in Karansebes infolge Bemühungen des Herrn Ph. Müller

ein solcher mit nahezu 100 Mitgliedern gebildet hat, wurde mit Beifall zur Kenntniß genommen. Zum Schluß wählte der Verein die Bischöfe Alexander v. Deseffsky, Miklós Popovics, Josef Németh, den Kardinal Dr. Lorenz Schlauch, die Minister Julius v. Blaffics, Ignaz v. Darányi und Ernest v. Dániel, den gewesenen Minister Baron Roland Ötvös und die Obergespanne Dr. Viktor v. Molnár, Eugen v. Rónay, Emerich v. Jakabffy und Elemér v. Pálffy zu Ehrenmitgliedern. Im Sitzungssaale waren prachtvolle Kartons mit Aufnahmen vom Eisernen Thore und der Unteren Donau, echte Kunstleistungen des Drsovaer Fotografen Huterer, zur Ansicht aufgelegt. Auf diese Bilder kommen wir gelegentlich noch zurück.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Ich beehre mich die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze unter der gerichtlich protokollierten Firma:

Wechsler & Klein Nachfolger

Klein M. K.

ein Speditions-, Commissions- und Getreidegeschäft

errichtet und mit dessen Leitung meinen Gatten

Herrn MICHAEL KLEIN

betraut habe.

Gestützt auf die langjährige Erfahrung desselben, sowie auf seine bewährte Solidität, durch welche er sich hier allgemeines Vertrauen erworben, bitte ich um geneigte Zuweisung Ihrer geschätzten Aufträge, deren prompter und bester Ausführung Sie sich überzeugt halten wollen.

Hochachtungsvoll

Margit Katharina Klein.

Mein Geschäftslokal befindet sich: Széchenyigasse, gegenüber dem ungarischen Casino.

Lugos r. t. város polgármesterétől

15662 szám kig. 1895.

Hirdetmény.

Az asphalt járda burkolási költségekkel hátralékban lévő háztulajdonosok felhívának hogy esedékes részleteiket 8 nap alatt annyival inkább fizessék be a városi pénztárba mivel különben ezen tartozások minden további figyelmeztetés nélkül a legereyesebb végrehajtás útján fognak behajtatni.

Publicatiune.

Proprietarii de case cari sunt inca in restantia cu spesele pentru asphaltarea trottoarelor, se provóca prin acésta cumca ratele deja decadiute cu atát mai vertos se le solvésca in cassa opidana pana in 8 dile, caci la cas contrari aceste se vor incassa cu tóta strictetia pre cale esecutionala.

Rundmachung.

Die mit Asphalt-Trottoir-Gebühren rückständigen Haus-Eigenthümer werden hiemit aufgefordert ihre rückständigen Raten längstens binnen 8 Tagen umso bestimmter in die städtische Cassa einzubezahlen, da ansonsten die Rückstände ohne jede weitere Aufforderung im Executionswege eingetrieben werden.

Lugos város tanácsának 1896 évi január hó 25-én tartott üléséből.

Marsovszky,
polgármester.

Die Advokatur-Kanzlei

Dr. Eugen Pártos

befindet sich Kirchengasse Nr. 15 Putniksches Haus.

909. sz. 1896 kig.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye Orsova nagyközségében a község jegyző állása megüresedett amiért ezen állásra pályázatot hirdetek.

A község jegyző állás javadalmazása a következő:

1. 700 frt fizetés
2. 200 frt lakbér
3. 72 frt tüzfafutalány.

Felhivom mindazokat, kik pályázni óhajtanak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt okmányokkal felszerelt kérvényeiket folyó évi február hó 25-ének déli 12 órájáig hozzám terjesszék be.

A választás Orsova községében f. évi február hó 26-án d. e. 10 órakor fog megtartani.

Orsován, 1896. február 1-én.

2-2 **Fialka**, főszolgabíró.

910. sz. kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye orsovai járáshoz tartozó Mehádia nagyközség jegyzői állásra nyugdíjazás által megüresedett amiért ezen állásra pályázatot hirdetek.

A község jegyzői állás javadalmazása a következő:

1. 600 frt fizetés
2. 180 frt irnok tartási átalány
3. 30 frt napidíj átalány
4. 40 frt utazási átalány
5. 4 öl tüzifa
6. természetbeni lakás

Felhivom azokat, a kik ezen állásra pályáznak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi február hó 27-ének déli 12 órájáig hozzám terjesszék be.

A választás Mehádia községében f. évi február hó 28-án d. e. 10 órakor fog megejtetni.

Orsova, 1896. évi február hó 1-én.

2-2 **Fialka**, főszolgabíró.

P. T.

Ich mache dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige, dass ich im Hause des Herrn kön. Notárs Bésán, Deákgasse, am Brückenkopf eine

Bierhalle

und

Restauration

eröffne. Für beste Speisen und reines Getränk werde ich stets Sorge tragen.

Zum Ausschank kommt das beste Bier aus der Steinbrucher bürgerl. Bierbrauerei.

Königsbier 1 Glas 8 kr.,
1 Krügel 13 kr.

Eröffnung Sonntag den 9. Feber Vormittag
halb 10 Uhr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Thopala Miklós,
Restaurateur.

1559. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1895. évi 16174. számú végzése következtében **Kövesy Ignac** budapesti ügyvéd által képv. **Klein Jakab H.** budapesti czég végrehajtató javára **Kovács Sándor** gavosdiai lakos ellen 250 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján felülfoglalt és 1440 frtra becsült 1 zongora és különféle szobabútorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 19544./1895. számú végzése folytán 250 frt tökekövetelés, ennek 1894. évi december hó 28-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 49 frt 95 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Gavosdiaan alperesházánál leendő eszköz-lésére 1896. évi február hó 18. napjának, délutáni 2 órája határidőül kintizetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi január 27-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Cotillon- und Faschings-Artikel in grösster Auswahl.



Cotillon-Orden
in feinsten Ausführung
per 100 Stück von 50 fr.
aufwärts.

Cotillon-Touren
für je 6 Paare von 60 fr.
aufwärts.

**Comité- und
Vereins-Abzeichen**
von 10 fr. aufwärts.

Komische Mützen in allen erdenklichen Formen per
100 Stück von fl. 2.50 aufwärts.

Damenspenden von fl. 12.— per 100 St. aufwärts

Komische Instrumente (Bigotphones), 1 Kapelle,
6 Stück fl. 2.—, 2.50, 4.— und 5.—.

Jux-Bazare, hübsch assortirt mit Haupttreffer, per
100 Stück fl. 6.—, 7.50, 10.— und höher.

Masken und Köpfe zu allen erdenklichen Preisen
stets am Lager nur bei

Wilhelm Kormes

WIEN IX., Universitätsstrasse 12, Ecke
Garelligasse. 4-4

Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

Josef Schönberger,

Uhrmacher,

LUGOS, Isabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause

empfeht sein reichsortirtes Lager in

Taschenuhren

in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

Pendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigst.

Vom 1. März ab befindet sich das Uhrenlager vis-à-vis dem Hotel „König
v. Ungarn“, im Parvy'schen Hause.

Concurssmassa-Verkauf.

Die aus der FRIEDMANN'schen CONCURSSMASSA
erstandenen

SCHAFWOLLSTOFFE

werden im Lokale daselbt zum Schätzungswerthe

tief unter dem Einkaufspreise
verkauft.

Die Verkaufsstunden sind von 9 bis 12 Uhr Vormittags
und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt
Dr. H. Berdach

beehrt sich anzuzeigen, dass er am **15. Feber** seine Ordination beenden wird.

Ordinirt
im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1
von 8-12 und von 2-4 Uhr.

Möbeltransportwagen.

Erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich zur Bequemlichkeit bei Uebersiedlungen mir einen eigenen

Möbeltransportwagen

angeschafft habe, wodurch ich jede Uebersiedlung sowohl in Loco als auch per Bahn oder über Land unter Garantie der vollsten Schadlosgkeit übernehme und bitte um geneigte Inanspruchnahme, deren beste und billigste Effektuirung zusichere.

Hochachtungsvoll
Moritz Auscher,
Speditions-Geschäft.

*-4

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den **Restaurations-Lokalitäten** auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe.
24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!
Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll
Josef Burger,
Hotelier.

4-1

Aviso!

Dem p. t. Publikum diene zur gefälligen Kenntniss, dass ich die in meinem Geschäfte seit vieljährigem Bestand eingeführte

RATEN-ABTHEILUNG

bedeutend vergrössert habe, in welcher bei solidester und reellster Bedienung **Damenconfection nach Mass, Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Kleiderbarchente, Cretonne, Voile, Atlassatine** in den neuesten Dessins, ferner **Herrenhemden, Leinwände, Chiffone, Canevasse, Zephire, Leinen- und Baumwoll-Tischzeuge, Taschentücher, Möbelstoffe, Bettgarnituren, Teppiche etc. etc.**

zu sehr mässigen Preisen abgegeben werden.

Ratenzahlungen wöchentlich sowie monatlich von 50 kr. aufwärts.
Bestellungen werden in und ausser dem Hause entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.

Um zahlreichen Besuch bittet
Achtungsvoll

Grösste Auswahl in Herrenstoffe laut Musterkarte.

A. Ungar.

Einladung

zur XIII. ordentlichen Generalversammlung

der

LUGOSER VOLKSBANK,

welche

am **23. Feber 1896, Nachmittags 3 Uhr,**

in den Instituts-Localitäten stattfinden wird.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Genehmigung der letztjährigen Rechnungslegung und Ertheilung des Absolutariums.
2. Beschlussfassung über den Directionsbericht und die vorgelegte Bilanz mit Berücksichtigung des diesbezüglichen Berichtes des Aufsichtsrathes.
3. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Die durch die Direction vorzulegenden Anträge.
5. Wahl des Aufsichtsrathes.
6. Wahl von zwei Actionären behufs Autentication des Protokolles.

§. 31. Jeder Actionär der Bank, welcher mindestens seit einem Monate in den Büchern der Bank als Besitzer einer Actie eingetragen ist, und dieselbe sammt den nicht fälligen Coupons gegen Empfangs-Bestätigung drei Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung im Bureau der Bank deponirt, ist stimmberechtigt, der Depositenschein, von zwei Dierectionsmitglieder unterschrieben, dient als Eintrittskarte und Legitimation zur Stimmberechtigung und ist nach Schluss der Generalversammlung gegen die deponirten Actien umzutauschen.

Titus Hatieg,

Präses.

Cacao

und

Chocolade Küfferle

in LUGOS zu haben bei:
Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,
Traján P. Rác.

10-9

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Stern-gasse 9,
 im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-
 flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente
 in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und
 Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.
 — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein
 Achtungsvoll

Anton Petrof,
 Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*-7

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

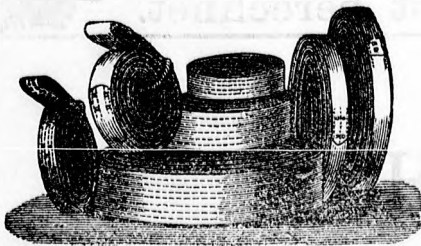
*-26

Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen,
 so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken
 und Plachen-Leinwände.

Podwinetz Izidor

Lugos.

Hauptniederlage

von

Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

und

Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Laufteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezirer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

Damenhüte-

und

Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

Bilder und Spiegel l.

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

Original-Oelgemälden.

Lehrmädchen

werden aufgenommen.

Árverési hirdetemény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-biroság 9491./1895. számú végzése által Dr. **Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képviselt **Ehrlich Jakab** klicsovai lakos javára **Szucsu Vaszilie** klicsovai lakos ellen 42 frt tőke, ennek 1895. évi márczius hó 7-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 25 frt 95 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 320 frtra becsült széna, 1 pálinkakazán, kádak és szekérből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 13050./1895. sz. kiküldetést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Klicsován végrehajtást szennvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. évi február hó 20-ik napjának, délután 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1896. február hó 3-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végrehajtó.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig, 48-2

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

107. szám, végr. 1896. Árverési hirdetemény. Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-biroság 1894. évi 15893., 17462. számú végzése következtében Stern Ferencz ügyvéd által képviselt Friedmann Abraham szkeusi lakos mint Welder & Budie és Fülöp János engedm. végrehajtó javára Teichner Emil lugosi lakos ellen 237 frt 05 kr. és 347 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás után le- és felül foglalt és 1555 frt 80 kr-ra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak. Mely árverésnek a lugosi kir. járás-biroság 1360/1896. számú végzése folytán 237 frt 05 kr. és 347 frt tőkekövetelés, ennek 1894. évi július hó 27. és 1894. szeptember 27. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 76 frt 74 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére 1896. évi február hó 14. napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni. A törvényes határidő a hirdetemények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik. Kelt Lugoson 1896. évi február hó 2-án. Schieszler Vilmos, kir. bir. végrehajtó.

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .

15-1

DARLEHEN

für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden

sowie auf

Grundbesitz und Zinshäuser

werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂⁰/₀

schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch

W. POWOLNY & COMP.,

TEMESVAR,

emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .

!! Gegen Ratenzahlung !!

Erlauben uns einem p. t. Publikum anzuzeigen, dass wir vom 1. Feber l. J. ab in unserem Waarenhause eine **separate Abtheilung** errichtet haben, worin ein reichassortirtes Lager zu überaus vortheilhaften Bedingungen zur Verfügung steht.

In dieser **Ratenabtheilung** werden billigst abgegeben: **Modernste Damenconfection, neueste Damen-Kleiderstoffe, Cretone, Kleider-Barchende, Canavasse, Chiffone, Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Mieder, Sonnen- und Regenschirme, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Schafwollstoffe für Herren-Anzüge etc. etc.**

Brautausstattungen werden äusserst billigst berechnet.

M. Thiberger's Nachfolger

SAMUEL WOLF & SOHN

Roman-Lugos.